

2./X. 1915

Die Auffassung der maßgebenden ungarischen Kreise.

(Telegramm der „Neuen Freien Presse“.)

Budapest, 1. Oktober.

In den jüngsten Tagen wurde die Frage des wirtschaftlichen Ausgleiches zwischen Oesterreich und Ungarn in die politische Diskussion geworfen, und zwar in der Form, ob die Ausgleichsverhandlungen zwischen Oesterreich und Ungarn ausgenommen werden sollen oder ob es bei der gegenwärtigen Lage nicht besser wäre, den zwischen den beiden Staaten der Monarchie bestehenden Ausgleich in unveränderter Form und mit unverändertem Inhalt provisorisch zu verlängern.

Wie Ihr Korrespondent erfährt, halten es die maßgebenden ungarischen politischen Kreise für unbedingt notwendig, daß die Ausgleichsverhandlungen unverzüglich aufgenommen werden. Die Auffassung der maßgebenden wirtschaftlichen Faktoren geht nämlich dahin, daß unmittelbar nach Beendigung des Weltkrieges die großen internationalen handelspolitischen Verhandlungen beginnen werden, und wenn die Monarchie ihren Platz behaupten und ihre wirtschaftlichen Interessen verteidigen will, so ist es notwendig, daß in den wichtigsten wirtschaftlichen Fragen zwischen den beiden Staaten der Monarchie eine Einigung zustande komme, denn die Aktionsfähigkeit der Monarchie in diesen wirtschaftspolitischen Verhandlungen kann nur dadurch gesichert werden, daß die beiden Staaten der Monarchie die wirtschaftlichen Fragen untereinander geregelt haben.